

LIEBE FREUNDINNEN & FREUNDE DES INSTITUT FUTUR !

Das telegramm.futur bietet unter dem Motto „Zukünfte studieren, erforschen, gestalten“ regelmäßig Neuigkeiten aus den Bereichen Zukunftsforschung, Transformationen im Bildungssystem sowie Transfer- und Innovationsforschung.

+++++++ FUTURE SLAM 2014 – VIDEOBEITRÄGE ONLINE +++++++

Gut 200 Zuschauer verfolgten den Future Slam 2014 während der Langen Nacht der Wissenschaften am 10. Mai im Hörsaal 1a der Freien Universität. In 10-minütigen Beiträgen slammten fünf Forscher_innen und Nachwuchswissenschaftler_innen der Freien Universität Berlin aus unterschiedlichen Fachbereichen zu zukunftsrelevanten Themen um die Wette.

Querschnittsthema der diesjährigen Beiträge war die Zukunft der Kommunikation. Um auf das Siegerpodest zu kommen und die Publikumsjury zu überzeugen, waren nicht nur ein spannendes Thema, sondern auch Präsentationsgeschick entscheidend. Nach Punktegleichstand der "Interaktiven Werbewelten" und der "Themen die Laufen lernen" durch das Votum der Publikumsjury entschied das Applausometer für den Beitrag von Jana Wichmann und Gerrit Neuhaus und kürte die Zukunftsforscherin und den Nachhaltigkeits- und Medienmanager zum diesjährigen Future Slam Champion.

Moderiert wurde der Future Slam von Prof. Dr. Gerhard de Haan, dem Leiter des Instituts Futur und Initiator des weiterbildenden Masterstudiengangs Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin.

[Hier](#) können Sie sich den Trailer zur Veranstaltung sowie Zusammenfassungen und Videomitschnitte der Programmbeiträge anschauen.

ZUKÜNFTIGE STUDIEN

Über eine
Veröffentlichung der
Ergebnisse des
Lehrforschungsprojekts
berichten wir in einem der
nächsten Newsletter.

DEM WÜNSCHEN AUF DER SPUR

Die Masterstudentinnen Zola Kappauf und Julia Günther beschäftigen sich im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts mit dem Thema „Wunschforschung“. Sie wollen mehr darüber herausfinden, was es für Menschen bedeutet, zu wünschen. Was wird unter dem Begriff verstanden, welche Funktion haben Wünsche und welche Zusammenhänge bestehen zwischen Wünschen und dem Alltag, den Lebensentwürfen und dem Selbstverständnis von Menschen? Um diesen und weiteren Fragen auf die Spur zu kommen, wurden mehrere Personen in qualitativen Interviews befragt.

Erste Auswertungen deuten auf einen hohen emotionalen und motivationalen Einfluss von Wünschen auf die Lebensführung hin. Sie zeigen den Wunsch als mentales Konstrukt, welches subjektiv optimale Vorstellungen einer Person spiegelt.

ZUKÜNFT ERFORSCHEN

DER „2013-14 STATE OF THE FUTURE REPORT“ ...



... ist der 17. Bericht des Millennium Projects, das als unabhängiger internationaler Think Tank einmal jährlich über globale Fragen und Trends berichtet.

Das Institut Futur ist Mitglied des German Node, dem renommierte Unternehmen und wissenschaftliche Institutionen wie zum Beispiel z.punkt, The Foresight Company, Bertelsmann Stiftung und Fraunhofer Institut angehören. Gemeinsam mit den auf der ganzen Welt verteilten Nodes ist das Institut Futur aktiv an der Erstellung des „State of the Future Reports“ beteiligt.

STATE OF THE FUTURE: ROSIGE ZUKUNFT... ...AUF WACKLIGEN FÜßEN

Dem aktuellen Bericht „2013-14 State of the Future“ zufolge, werden wir in Zukunft länger, gesünder und mehr in Frieden leben, wohlhabender, gebildeter und vernetzter sein. Diese rosige Zukunft hat jedoch einen hohen Preis, denn sie geht unserer natürlichen Lebensgrundlage, der Umwelt, buchstäblich an die Substanz.

Doch nicht nur die ökologische Umwelt droht aus dem Gleichgewicht zu geraten. Der Bericht betont zudem die zunehmende soziale Ungleichverteilung und Jugendarbeitslosigkeit, die soziale Konflikte, Unruhen und Revolutionen entzünden könnten. Begünstigend dafür ist, dass die Bildungs- und Wissenschancen in einer global und digital vernetzten Welt steigen und aufgrund von Arbeitslosigkeit mehr Menschen auch die Zeit haben, sich zu informieren, zu vernetzen und aufzubegehren gegen den Machtmissbrauch der Eliten. Ein weiteres zentrales Gefahrenpotential sieht der Bericht in der organisierten Kriminalität, die auf ein Volumen von umgerechnet 2150 Milliarden Euro geschätzt wird, doppelt so viel wie die weltweiten Militärausgaben.

Weitere Themen des Zukunftsberichts sind u. a. die Zunahme innerstaatlicher Konflikte, mehr Flüchtlinge, Wirtschaftswachstum ohne Beschäftigung sowie drohender Verkehrskollaps.

Eine Zusammenfassung des Zukunftsberichts in englischer Sprache auf 15 Seiten finden Sie [hier \(PDF\)](#).

Der komplette Bericht (256 Seiten und mit über 50 Tabellen) ist als Taschen- und E-Buch [bestellbar](#).



NEUERSCHEINUNG EUROPEAN JOURNAL OF FUTURES RESEARCH

Gerne verweisen wir auf die Neuerscheinungen des offen zugänglichen [European Journal of Futures Research](#). Die aktuellen Beiträge im Überblick mit Links zu Abstracts und Volltexten sind im [Volume 2, 2014](#) online zu finden. Besonders möchten wir auf die Beiträge von Mira Schirrmeister, Absolventin des M.A. Zukunftsforschung und von Inka Bormann, Prof. für Allgemeine Erziehungswissenschaften und frühere wissenschaftliche Assistentin am Institut Futur, verweisen:

Mira Schirrmeister

[Controversial futures—discourse analysis on utilizing the “fracking” technology in Germany](#)

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem Diskurs um den Einsatz der Fracking-Technologie in Deutschland. Angenommen wird, dass diskursiv erzeugte Zukunftsvorstellungen beim politischen Aushandlungsprozess eine entscheidende Rolle spielen. Das Ergebnis eines Diskurses zu Fracking könnte eine gesetzliche Regulierung der Fördermethode

sein, die wiederum direkte Auswirkungen auf die ökonomische Nutzbarkeit der Technologie hat. Anhand von Medienberichten, Stellungnahmen wichtiger Akteure und bislang erarbeiteter gesetzgeberischer Dokumente wird gezeigt, welche story lines, Zukunftsvorstellungen und Diskurskoalitionen prägend wirken. Dabei stellt sich heraus, dass bestimmte Vorstellungen wie die Gefährdung des Grundwassers, aber auch die Hoffnung auf die Erschließung großer heimischer

Energievorkommen wichtige Elemente der Auseinandersetzung sind, die als Grundlage für den Zusammenschluss einzelner Akteure zu Koalitionen fungieren. In den bisherigen Regulierungsvorschlägen sind diese Vorstellungen ebenfalls auffindbar. Zudem zeigt sich, dass der Diskurs um Fracking von Ideen der ökologischen Modernisierung wie dem Vorsorge-Prinzip durchdrungen ist. Abschließend wird herausgestellt, dass die Diskursanalyse als Methode zwar eine interessante Option für die Zukunftsforschung ist, gleichzeitig aber theoretische und methodische Schwierigkeiten bestehen, die eine nähere Beschäftigung mit den Möglichkeiten und Grenzen erfordern.

Inka Bormann, René John

Trust in the education system – thoughts on a fragile bridge into the future

Mit besonderem Fokus auf das Bildungssystem befasst sich der hier vorliegende Beitrag mit dem Vertrauen und dessen evidenter Krise. Dazu wird zunächst auf die Funktion von Vertrauen in der komplexen Wissensgesellschaft eingegangen und am Beispiel der Implementierung von Instrumenten für eine evidenzbasierte Steuerung im Bildungswesen gezeigt, wie sich gesellschaftliche Komplexität durch die Kopplung unterschiedlicher Teilsysteme steigert. Daran anknüpfend werden Perspektiven diskutiert, wie diese Kopplung in Bezug auf das Vertrauen interpretiert werden können. Abschließend werden Aspekte einer zukünftigen theoretischen und empirischen Untersuchung von Vertrauen in einer anwendungsorientierten sozialwissenschaftlichen Bildungsforschung skizziert.



Seit 2013 Ergebnisse werden hier Analysen veröffentlicht, die im Kontext des Institut Futur entstanden sind. Kernbereiche sind sozialwissenschaftliche Zukunftsforschung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Forschung zu Transfer von Wissen und Innovationen.

Die Schriftenreihe erscheint als Online-Ausgabe (kostenloser Download) sowie als Printversion und kann am Institut Futur kostenlos bestellt werden. Hierzu senden Sie einen frankierten Rückumschlag (2,20€) an:

Heidi Consentius
Freie Universität Berlin
Institut Futur
Arnimallee 9
14195 Berlin

IF-SCHRIFTENREIHE SOZIALWISSENSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFORSCHUNG

ÜBERMORGEN OHNE WACHSTUM?

In der neuen Ausgabe der iF-Schriftenreihen analysiert die Autorin Frederike Strunk aus Perspektive der Zukunftsforschung die Tätigkeit der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages, die unter anderem Fragen zu neuen Wohlstandsindikatoren und nachhaltigem Wirtschaften behandelte.

Im Zentrum der Arbeit steht die Frage, inwiefern die sogenannte „Wachstumsenquete“ gute Zukunftsforschung betreibt. Zunächst untersucht die Autorin die theoretischen und methodischen Grundlagen von Zukunftsforschung, um daraufhin die Frage zu stellen was „gute Zukunftsforschung“ ausmache. In den anschließenden Kapiteln wird die Enquete-Kommission unter die Lupe genommen. Wo ist die Kommissionsarbeit zu verorten – in der Politik oder der Forschung? Inwiefern kann die Enquete-Kommission eine Institution der Zukunftsforschung sein? Wie ist die Arbeit der Kommission aus Zukunftsforschungsperspektive einzuschätzen? Um diese Fragen zu beantworten werden zahlreiche Dokumente der Enquete-Kommission (Sitzungsprotokolle, Abschlussbericht) einschließlich der umfangreichen Sondervoten ausgewertet.

Kritisch wird auf die widersprüchliche Grundannahmen zur Natur der Zukunft sowie den Mangel an konkreten Handlungsaufforderungen oder Visionen eingegangen. Gewürdigt wird hingegen, dass Leser_innen detailreiche Informationen über einen Dissens erhalten, bei Transparenz der vertretenen Positionen. Die Kopplung von Wissen mit Gestaltungsmacht im Rahmen von Politikberatung kann der Zukunftsforschung möglicherweise wichtige Informationen über zukünftig plausible Gesetzgebung liefern. Zudem steht die Enquete als politisches Gremium bei mangelnder Repräsentativität unter Rechtfertigungsdruck. Diese ihr eigenen Merkmale können für die Objektivitätsdebatte in der Zukunftsforschung von Bedeutung sein und gegebenenfalls neue partizipativ-transdisziplinäre Forschungsdesigns inspirieren.

Die Publikation kann [hier](#) kostenfrei als PDF heruntergeladen werden.

Weitere Informationen und frühere Ausgaben finden Sie [hier](#) auf der Homepage.

ZUKÜNFTIGE GESTALTEN



AUSZEICHNUNGEN IM LETZTEN DEKADE-JAHR

Mit dem Ende dieses Jahres wird auch die UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005-2014) abgeschlossen sein. Am 29. und 30. April 2014 wurden deshalb zum letzten Mal offizielle Projekte und Maßnahmen der Weltdekade ausgezeichnet. Im *Zentrum für Umweltkommunikation Osnabrück* und in der *Autostadt Wolfsburg* erhielten die Akteure Urkunden für ihr vorbildliches Engagement.

Mehr als 1.900 Projekte konnten im Verlauf der Dekade die Auszeichnungskriterien erfüllen. Prof. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade, ist stolz auf den Umfang und die Vielfalt der Projekte, denn „diese Projekte sind es, die das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung vor

Ort umsetzen und in die Gesellschaft tragen.“ Auch für die Zeit nach 2014 ist im Kontext des geplanten Weltaktionsprogramms vonseiten des Nationalkomitees die Beibehaltung der Auszeichnungspraxis angestrebt, unter anderem um die Arbeit der Beteiligten für die Öffentlichkeit weiterhin sichtbar zu machen.

Fotos der Auszeichnungsveranstaltung für [Projekte](#) und [Maßnahmen](#).

Broschüre "Vom Projekt zur Struktur: Maßnahmen und Kommunen der UN-Dekade" [hier](#) als pdf.

IHR INSTITUT FUTUR

IMPRESSUM

Herausgeber

Institut Futur an der Freien Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Prof. Dr. Gerhard de Haan
Arnimallee 9 D-14195 Berlin

Redaktion und Kontakt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anna Krüger krueger@institutfutur.de
Björn Helbig helbig@institutfutur.de
Bernd Stegmann stegmann@institutfutur.de

Telefon: +49-(0)30-838-55085

Zum [Newsletter abonnieren oder abbestellen](#) und zum Archiv des telegramm.futur geht es [hier](#)!